

Arndt, Ernst Moritz: Letzter Zug an Gott (1814)

1 Komm, Gott, komm, Gott vom Himmel
2 Und sieh in Gnaden drein,
3 Durchleuchte das Gewimmel
4 Der Nacht mit Sonnenschein,
5 Entwirre die Verwirrung,
6 Die ohne Licht und Rat
7 Stets tiefer in Verirrung
8 Verfahren hat den Pfad.

9 Komm, Gott, komm, Gott der Gnaden!
10 Und hilft nicht Sonnenschein,
11 So komm mit Blitz geladen
12 Und blitz' und donnre drein,
13 Daß wieder innwerden
14 Erbebend Herr und Knecht,
15 Daß Gott regiert auf Erden
16 Und pflegt das höchste Recht.

17 Es war der Tag gekommen,
18 Der Tag der bittern Schmach,
19 Der Tapfern, Weisen, Frommen
20 Das deutsche Herz zerbrach,
21 Es lag von düstern Schanden
22 Befleckt das Vaterland
23 In Ketten und in Banden
24 Durch welschen Trug und Tand:

25 Gefesselt in Verstrickung
26 Der freie deutsche Mann –
27 Da wehte mit Erquickung
28 Der Geist von dir ihn an,
29 Da schlug dein hehres Mahnen
30 Wie Blitz ihm durch die Brust,

31 Glück brausten seine Fahnen,
32 Sein Atem Siegeslust.

33 Ach! Von den schönen Tagen,
34 Von jener Wonnezeit
35 Tönt's heut nur wie von Sagen
36 Aus längst verklungner Zeit,
37 Verworren und beklommen
38 Weiß keiner kaum, wohin,
39 Den Weisen selbst und Frommen
40 Steht still der kluge Sinn.

41 Denn ach, die einen rufen:
42 Die andern aber fluchen:
43 Und böser Geister Schwirrung
44 Umschwirt dies Nachtgeheul –
45 Verwirrung auf Verwirrung,
46 Stets dichter wird der Knäul.

47 So wirrt sich's durcheinander,
48 So tobt und schreit es laut –
49 Wo ist der Alexander,
50 Der diesen Zank durchhaut?
51 Wo lebt der hohe Meister,
52 Wo dräut der mächt'ge Bann,
53 Der diesen Krieg der Geister
54 Zum Frieden zwingen kann?

55 Das bist du, Gott der Gnaden,
56 Komm von den Sonnenpfaden,
57 Komm, still' uns dies Geschrei,
58 Laß hell den Degen klirren
59 Von deiner Sternenburg,
60 Hau' von den wüsten Wirren
61 Den ganzen Jammer durch.

(Textopus: Letzter Zug an Gott. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59699>)